



### **Weg mit der Fassade**

Jedes Haus hat eine Fassade. Wer sie sich anschaut, gewinnt einen Eindruck vom Innern des Hauses. Ist die Fassade einladend, wuchtig, schön gestaltet, vor allem sauber angestrichen, dann vermuten wir, dass auch die Wohnungen darin so einladend sind. Vielleicht übertragen wir dann sogar die Fassadengestalt auf die Einstellung und die Gesinnung der Bewohner.

Aus Erfahrung jedoch wissen wir, dass dieser Eindruck von trügerischer Natur sein kann. Es gibt nämlich Hausbesitzer, denen es nur um das Äußere geht, nur um den sogenannten Schein, nur um die Fassade kümmern sie sich. Sie täuschen den Betrachter und den Beobachter, weil das Innere - Wohnung und Geist, also die Atmosphäre des Hauses - verkommen ist. Wer dann dem süßen Gift der Fassade erlegen ist, wurde im Grunde betrogen.

Eine Stelle aus dem Evangelium erinnert uns an die Worte Jesu, die sich mit dieser Materie auseinandersetzt. Dort heißt es: „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir.“

Jesus ist nicht gegen die Menschen. Im Gegenteil. Er lebt unter ihnen, teilt ihre Probleme. Jesus aber ist vor allem ein guter Beobachter. Er ist gegen das Fassadendenken der Menschen, gegen ihre leeren Worte, gegen die Art, Worte zu machen, denen keine Taten folgen.

Es würde uns gut tun, sich an die Worte Jesu zu erinnern, wenn wir uns am kommenden Sonntag zu den Wahlurnen begeben. Nicht nur um unseren Pflichten als Bürger dieses Landes nachzukommen, sondern aus echter Überlegung heraus, wem wir unser Vertrauen schenken. In welche Hände wir uns und unser Land sozusagen „ausliefern“. Auf welchem Fundament unsere Kandidaten stehen. Wir wollen gute, wertvolle Politiker und keine

Fassaden! Gerade jungen Menschen, die sich einen Sinn für Wahrhaftigkeit bewahrt haben, ist ein solches Fassadendenken zuwider.

Und so geht dieser Abschnitt des Evangeliums uns alle etwas an. Jesus zielt nämlich auf unser Herz, denn „man sieht nur mit dem Herzen gut“ (Antoine de Saint-Exupery). Um aber mit dem Herzen zu sehen, ist ein unbestechlicher Maßstab vonnöten: Alles aus Liebe zu tun. Wer den Menschen aus Liebe dienen will und wer Gott aus Liebe sucht, der ist auch mit seinem Herzen dabei; denn bei der Liebe ist immer das Herz.

Dr. Waldemar Styra  
Pfarrer